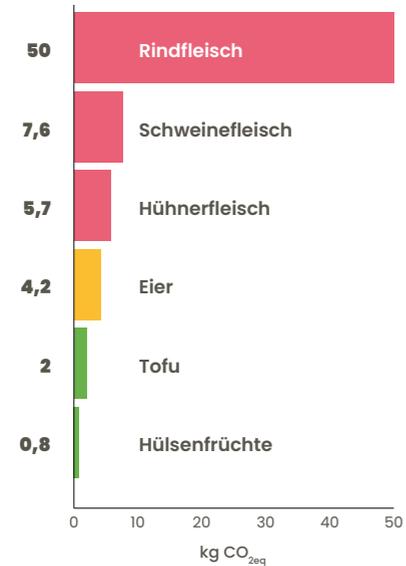


Lebensmittel unter der Lupe

Jede klimafreundliche Mahlzeit zählt. Das zeigt auch der direkte Vergleich von verschiedenen tierlichen und pflanzlichen Lebensmitteln.*



*Angaben in kg CO₂eq pro 100 g Protein in den Lebensmitteln

Pflanzlich, biologisch, regional – Was macht die Ernährung nachhaltig?

Eine pflanzliche Ernährung ist der größte Beitrag zum Klimaschutz, den wir mit unserem alltäglichen Konsum leisten können. Denn mit ihr werden 70 % an Treibhausgasen im Vergleich zu einer omnivoren Ernährung eingespart. Wenn Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft bezogen werden, lässt sich der Klimafußabdruck der Ernährung um weitere 20 % senken. Eine regional-saiso-

nale Ernährung mag aus sozialen Aspekten überzeugen, doch aus ökologischer Sicht ist ihr Beitrag zum Klimaschutz gering. Betrachtet man die globalen Treibhausgase im Ernährungssystem, zeigt sich, dass die meisten aus Landnutzungsänderungen (30 %), Methan von Rindern (22 %) und Gülle (22 %) stammen. Nur ein kleiner Anteil entfällt auf den Transport von Lebensmitteln (6 %). Klimafreundliche Ernährung macht also aus, welche Lebensmittel (pflanzlich/tierlich) auf den Teller kommen, weit weniger woher sie stammen (regional/nicht-regional).

Wie stehen die Klimaziele in Verbindung mit unserer Ernährung?

Zur Abwendung der Klimakrise ist die globale Erderwärmung auf 1,5° C zu begrenzen. Neben einer Energiewende braucht es hier auch eine Ernährungswende. Denn in westlichen Staaten ist der Konsum an tierlichen Lebensmitteln besonders hoch. Beispielsweise wird in Österreich mehr als doppelt so viel Fleisch gegessen wie im Welt Durchschnitt. Laut University of Oxford muss daher der Verzehr an Rindfleisch um 90 % und jener an Kuhmilch um 60 % sinken, um die Klimaziele zu erreichen. Da der hohe Konsum an tierlichen Lebensmitteln mit weiteren Umweltproblemen sowie Gesundheitsproblemen und Tierleid in Verbindung steht, würde ein Ernährungswandel zu Nachhaltigkeit in einem breiten Sinne beitragen.



Quellenangaben & Informationen unter vegan.at/klimafakten

Vegane Ernährung ist vielfältig und gesund – zum Beispiel mit einer schmackhaften Gemüse-Tofu-Bowl.

Veganer Monat

Du bist an der pflanzlichen Ernährung interessiert und möchtest sie einfach einmal ausprobieren?

Melde dich an und erhalte von uns alle zwei Tage per E-Mail Infos, Tipps und Rezepte rund um die vegane Lebensweise. Kostenlos & unverbindlich!

Jetzt anmelden: vegan.at/veganermonat



Impressum:

Ausgabe 2021
Vegane Gesellschaft Österreich, Meidlinger Hauptstraße 63/6, 1120 Wien
www.vegan.at | info@vegan.at | ZVR-Zahl: 208143224 | Fotocredit: adobestock.com, Icon: flaticon.com
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



Klima & Ernährung

Die Zukunft auf unserem Teller

DIET CHANGE – NOT CLIMATE CHANGE

Eine pflanzenreiche Kost ist essenziell für eine klimagerechte Zukunft.

Ohne einen Ernährungswandel kann der Kampf gegen den Klimawandel nicht gelingen. Denn unser Konsum ist eng mit der Emission von Treibhausgasen verbunden. Tierliche Lebensmittel zählen hierbei zu einem der stärksten Treiber der Klimakrise und verursachen laut der Welternährungsorganisation FAO 18 % der globalen Treibhausgase – und somit mehr als alle Flugzeuge, Schiffe, Autos und Motorräder weltweit zusammen.

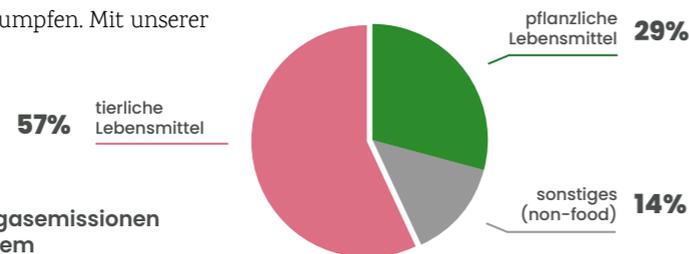


Rinderhaltung ist besonders ressourcenintensiv.

Wie wirkt sich die österreichische Ernährung auf den ökologischen Fußabdruck aus?

Der größte Faktor des ökologischen Fußabdrucks entfällt in Österreich auf die **Ernährung**. Eine Ernährung reich an Tierprodukten beansprucht somit mehr Ressourcen als unser Wohnen, Verkehr und sonstiger Konsum. Eine pflanzliche Ernährung lässt den ernährungsbedingten ökologischen Fußabdruck hingegen stark schrumpfen. Mit unserer

derzeitigen Lebens- und Ernährungsweise verbrauchen wir mehr Ressourcen als uns fairerweise zustehen und somit leben wir auf Kosten anderer heutiger und zukünftiger Lebewesen. Denn würde jeder so leben wie wir in Österreich, würden wir 3,2 Planeten benötigen, um die ökologische Tragfähigkeitsgrenze der Erde nicht zu überschreiten. Eine nachhaltige Lebens- und Ernährungsweise ist somit auch eine Frage von sozialer Gerechtigkeit.



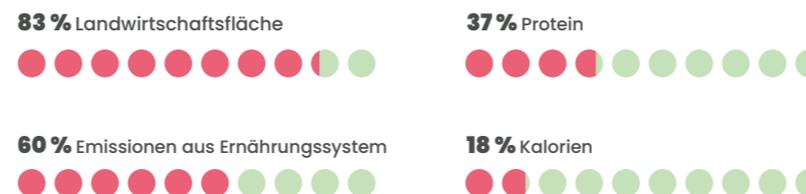
Globale Treibhausgasemissionen im Ernährungssystem

Wie viele Treibhausgase werden durch tierliche Lebensmittel emittiert?

Weltweit werden die meisten Treibhausgase durch Elektrizität und Wärme, gefolgt von **Land-, Forstwirtschaft** und **Landnutzung** sowie Industrie erzeugt. Die Produktion und Konsumtion von Lebensmitteln ist somit ein zentraler Faktor des anthropogenen Klimawandels.

Zu nennen sind hier vor allem Fleisch, Milch und andere tierliche Produkte – auf sie entfallen **18 % der globalen Treibhausgase**. Sie sind überaus ressourcen- und emissionsintensiv und wirken sich unverhältnismäßig stark auf das Klima aus. Das ist auch der Grund, warum durch eine vegane Ernährung wesentlich weniger Treibhausgase emittiert und weniger Flächen belegt werden.

Tierliche Lebensmittel – Anteil an Umweltnutzung und Ernährungsversorgung



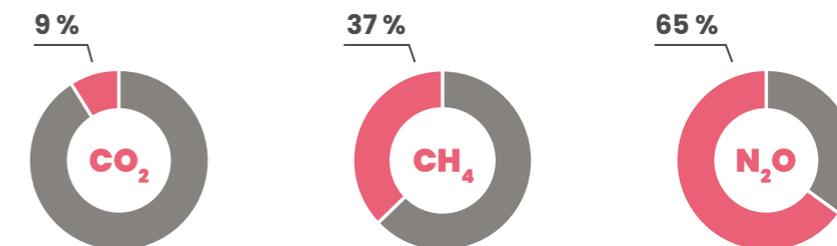
83 % der Landwirtschaftsfläche und etwa 60 % der ernährungsbedingten Emissionen entfallen auf die Produktion tierlicher Lebensmittel – dabei stellen sie nur 37 % des Proteins und 18 % der Kalorien bereit.

Warum verursachen tierliche Lebensmittel so hohe Treibhausgase?

Kohlendioxid (CO₂) entsteht durch Waldrodungen, die in Zusammenhang mit der Landwirtschaft stehen. Der hohe Flächenbedarf bei Tierprodukten ergibt sich aus dem Anbau von Futtermitteln und der Haltung von Tieren. Als besonders dramatisch erweist sich die Zerstörung des Amazonas-Regenwaldes: Sie steht in direkter Verbindung mit dem südamerikanischen Soja, das in europäischen Futtertrögen landet. **Methan (CH₄)** wird durch die Verdau-

ungstätigkeiten von Wiederkäuern verursacht. Zusätzlich wird es gemeinsam mit **Lachgas (N₂O)** durch die Lagerung und Ausbringung von Gülle an die Atmosphäre abgegeben. Von besonderer Bedeutung ist die Klimawirkung dieser Treibhausgase. Methan wirkt 28-mal und Lachgas 265-mal so stark wie CO₂. Die Reduktion unseres Konsums an tierlichen Lebensmitteln verringert somit die Emission hochpotenter Treibhausgase. Auch weitere Umweltprobleme im Zusammenhang mit Luft, Wasser und Boden sowie dem Biodiversitätsverlust werden durch eine pflanzliche Ernährung geschmälert.

Tierliche Produkte und ihr Anteil an Treibhausgasemissionen



Für den Anbau von Futtermittel-Soja wird Regenwald zerstört.

